

VII.

Das verschüttete und aufgegrabene Pompeji.

Diese seit fast zweitausend Jahren dem Erdboden gleichsam entrückte, und jetzt wieder an's Licht gebrachte Stadt gehört zu den merkwürdigsten Gegenständen, welche das an Natur- und Kunstwundern so reiche Italien der Betrachtung darbietet, und wodurch es die Erwartung der Reisenden spannt und übertrifft, denn Alle werden hier ausnehmend befriedigt.

Pompeji liegt etwa zwei deutsche Meilen von Neapel, nahe am Meere, aus welchem sich der Besuw langsam erhebt, und in gerader Richtung seinen jetzigen Gipfel doch gewiß drei Viertelmeilen von Pompeji in die Höhe hebt. Er hatte sich in den alten Zeiten so ruhig verhalten, daß keines Menschen Gedenken, und keine Tradition etwas von seiner inneren Beschaffenheit wußte, und die alten Autoren, wie Strabo, sagen nur, sein Gipfel sey ganz eben, sein Boden scheine größtentheils Asche zu seyn, und die Beschaffenheit der Steine an vielen Orten lasse schließen, daß ehemals hier vul-